

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 1/11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nrn. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strampelwitzer Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenschursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Rochsburg bei Herrn Hans Bohl; in Wollenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirker

**Verantwortlicher Hr. Dr. A. Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.**  
Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Landesamtsbezirke:  
**Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.**

**N<sup>o</sup> 107.**

**Freitag, den 11. Mai**

**1906.**

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 10. Mai, Nachm. 3 Uhr.  
Barometerstand 756 mm reduziert auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 22,5° C. (Morgens 8 Uhr + 18° C. Tiefste Nachttemperatur + 11 C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Volumeter 30%. Taupunkt + 6 C. Windrichtung: Südost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 2,1 mm.  
Daher **Witterungsansichten** für den 11. Mai: Wechselnde Bewölkung, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers **Wilhelm Friedrich Eifert in Reichenbach**, früheren Gemeindevorstandes daselbst, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie auf Antrag des Konkursverwalters zur Beschlußfassung wegen Abschlußes eines Vergleichs mit einer Gläubigerin über die von dieser geltend gemachten Ansprüche auf abgeforderte Befriedigung Termin auf **den 19. Mai 1906, Vormittags 1/10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.  
Waldenburg, den 9. Mai 1906.

### Königliches Amtsgericht.

Auf dem Blatte 5 des hier nach dem Gesetze vom 15. Juni 1868 geführten Genossenschaftsregisters, betreffend die **Begräbnisstätte der vereinigten Weber zu Waldenburg und Umgegend**, ist heute das Erlöschen der Firma verlaubar worden.

Waldenburg, am 10. Mai 1906.

### Königliches Amtsgericht.

Waldenburg, 10. Mai 1906.

Im Wahlkreise Darmstadt-Großgerau hat die Reichstagsersatzwahl vor einigen Tagen in der Stichwahl mit dem Siege des radikalsten Sozialdemokraten Verthold gegen den nationalliberalen Dr. Stein geendet. Diese Wahl ist so bedeutungsvoll für Parteigeschichte und Parteileben unseres Vaterlandes, daß sie mit ehernem Griffel festgehalten zu werden verdient.  
Bei der nötig gewordenen Ersatzwahl dieses Jahres wurden von bürgerlicher Seite zwei Kandidaten aufgestellt, der nationalliberale Dr. Stein, für den auch Konervative, Bund der Landwirte, Zentrum und Deutschsoziale eintraten, und von den „Vereinigten Liberalen“ ein ehemaliger Nationalsozialer, seit der bekannten Fusion aber freisinniger Wadenstrümpfler, der evangelische Pfarrer Korrell. Bei der Hauptwahl vom 25. April d. J. erhielt Stein 10,320, Korrell 5828 und der Sozialdemokrat Verthold 13,855 Stimmen. Es mußte also Stichwahl mit den günstigsten Aussichten für das Bürgerthum stattfinden. Alles kam darauf an, wie die „Vereinigten Liberalen“, d. h. die Jünger der Naumann und Barth, sich verhalten würden. Da erließ die „liberale“ Parteileitung des Kreises einen Aufruf, in dem die Wähler Korrells aufgefordert wurden, für den Sozialdemokraten zu stimmen, und so kam die Schwach von Darmstadt zu Stande. In der Stichwahl siegte der Sozialdemokrat Verthold mit 16,598 Stimmen über den Nationalliberalen Dr. Stein, der 15,789 Stimmen auf sich vereinigte.  
Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Darmstädter Niederlage des Bürgerthums auf das Konto der freisinnigen Wadenstrümpfler und Nationalsozialen zu setzen ist. Die Sozialdemokratie verfügt erfahrungsgemäß über fast gar keine Reserven, alle ihre Kräfte werden gleich beim ersten Gange mobil gemacht. Ihr Zuwachs in der Stichwahl rekrutiert sich daher so gut wie ausschließlich aus dem Lager der „liberalen Vereinigung“. Herr Verthold zieht zweifelsohne auf den Krücken der Wadenstrümpfler in den Reichstag ein.

Stadt, was sie von den fusionierten Wadenstrümpflern und Nationalsozialen zu halten haben, und werden dementsprechend handeln. Nur mit starker Unterstützung der rechtsstehenden Parteien zieren die Schrader, Pachnicke, Rommsen gegenwärtig den Reichstag. Ob ihnen diese Unterstützung auch weiterhin zuteil werden wird, ist durch das Darmstädter Ereignis in Frage gestellt. Wer nicht den Willen und die Kraft hat, die Verräter von Darmstadt von sich abzuschütteln, der gehört selber in den Orkus.

Aber noch in anderer Hinsicht wirkt die Darmstädter Wahl gerade im gegenwärtigen Augenblicke ungemein aufklärend. Wieder einmal geht das Gespenst der „großen liberalen Partei“ im Lande um. In einigen Landesstellen ist der Nationalliberalismus oder gemäßigter Liberalismus drauf und dran, sich den extremen Richtungen des Liberalismus zärtlich in die Arme zu werfen. Die Vorgänge in Darmstadt dürften doch auf manchen Nationalliberalen wie ein abklügelndes Sturzbad wirken und ihn von einem weiteren Vorschreiten der eingeschlagenen Bahn abhalten. Birgt der Freisinn und extreme Liberalismus Elemente in sich, die es fertig bringen, der Sozialdemokratie Knechtsdienste zu leisten, so taugt er nicht zu einem Bündnisse für den Nationalliberalismus, für eine Partei, die das Wort „national“ in ihrem Namen führt und sich auf gute nationale Traditionen zu stützen vermag. Das ist die Lehre, die die Darmstädter Wahl jedem, der Ohren hat zu hören, mit wuchtiger Kraft predigt.

Im übrigen hat die sozialdemokratische Partei für ihre treuen Helfer und Diener nur Dank übrig, indem sie den Ausgang der Darmstädter Wahl ganz allein der eigenen Kraft zuschreibt. Das ist recht so. Für die speichellederische Selbstschöpfung, die vor der Sozialdemokratie im Staube liegt und ihr in den Sattel hilft, geziemt sich nichts anderes als Fußtritte. Uebrigens haben bei der Darmstädter Wahl zahlreiche Wahlfälschungen nachgewiesen werden können, so daß deren Ungültigkeitserklärung zweifellos ist.

### Politische Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Mittwoch Abend in Straßburg im Elsaß eingetroffen. Der Monarch hatte Morgens Donauerschiffen verlassen und war zunächst nach Karlsruhe gereist, wo er vom Großherzog von Baden empfangen wurde. Nach sehr herzlicher Begrüßung zwischen Onkel und Neffen erfolgte die Fahrt ins Schloß, wo der Kaiser etwa vier Stunden verweilte. Bei der Abreise wurden ihm, ebenso wie bei der Ankunft, vom Publikum Huldigungen dargebracht. In Straßburg, wo der Monarch in der siebenten Abendstunde ankam, fand bald darauf im Kaiserpalast ein Wahl statt, an dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen. Am heutigen Donnerstag wird die Hofkönigsburg besucht. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow wird am 20. Mai nach Nordern auf Urlaub gehen. Vorher wird der Kanzler laut „Berl. N. N.“ noch mit hervorragenden Parlamentariern Konferenzen abhalten, die sich auf die augenblickliche innerpolitische Lage: Vertagung der Parlamente, Schulunterhaltungs-gesetz, zukünftiger Arbeitslohn für den Winter beziehen werden.

Die Diktandenkommission des Reichstags hat am Mittwoch die zweite Lesung der Diktandenvorlage erledigt, so daß deren endgültiger Verabschiedung durch das Plenum nichts

mehr im Wege steht. Die Debatte gestaltete sich im einzelnen recht interessant. Zum § 6 beantragte Abg. Semler (natlib.) den Zusatz: Der Anspruch auf Aufwandsentschädigung ist unübertragbar; eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig. Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte darauf, eine derartige Bestimmung habe geringen praktischen Wert, da jeder Abgeordnete mit dem einmal erhobenen Gelde beginnen könne, was er wolle. Es handelt sich hier nicht um eine Bezahlung der Abgeordneten, sondern lediglich um eine Entschädigung für gemachten Aufwand. Die Entschädigung soll vor Pfändung geschützt sein. Auf Anfrage versicherte der Staatssekretär, daß die Entschädigung nicht steuerpflichtig sei, da es sich bei ihr nicht um die Erzielung eines Gewinnes handle. Als der nationalliberale Abg. Semler bemerkte, er werde seine 3000 Mk. gleichwohl deklarieren, entgegnete der Staatssekretär launig, dann sei der Herr Abg. Semler ja noch findiger, als der sehr findige preussische Steuerfiskus. Aber es bleibe dabei, daß die Entschädigung steuerfrei sei. Der § 6 wurde mit dem Eingang erwähnten Antrag Semler angenommen. Endlich wurde noch eine von allen Parteien unterstützte Resolution angenommen, die Geschäftsordnungskommission des Reichstages zu beauftragen, zu erwägen, ob die Bestimmungen über den Zeitpunkt der Einbringung von namentlichen Abstimmungen abzuändern sind, und ob die Sonnabend- und Montag-Sitzungen in der Regel ausfallen können.

Die Steuerkommission des Reichstags erörterte die Vorschläge der Verbündeten Regierungen und einen Zentrumsantrag, von denen die letzteren die Steuerpflicht von Aktien auch dann einführen wollen, wenn Aktienurkunden nicht ausgefertigt werden, während letzterer dieser Bestimmung rückwirkende Kraft bis 1882 geben will. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die Beratung wird heute Donnerstag fortgesetzt.

Die Unregelmäßigkeiten bei der viel berufenen Stichwahl in Darmstadt-Großgerau, derenhalb die Giltigkeit der Wahl angefochten werden soll, bestehen angeblich in groben Verstößen gegen die Wahlordnung. So sollen falsche Stimmzettel verteilt und Fälle festgestellt worden sein, in denen für Verstorbene das Wahlrecht ausgeübt, auch Ausländer zur Wahl zugelassen wurden.

Die Massenaussperrung von etwa 300,000 Metallarbeitern in den verschiedensten Gegenden Deutschlands infolge Nichtbeendigung der teilweisen Ausstände in einigen Städten steht für den heutigen Donnerstag bevor. Es ist bedauerlich, daß keine Verständigung erzielt worden ist, denn die Folgen einer solchen Massenaussperrung müssen traurige sein. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller erklärt u. a.: „Der Kernpunkt des Streites dreht sich um die Frage, ob für ganz Deutschland der gleiche Mindestlohn für Former von 21 Mk. wöchentlich eingeführt werden soll, also der gleiche Lohn für teure Großstädte und billige Kleinstädte, für fleißige und träge, geschickte und ungeschickte, junge und alte Arbeiter. Die Former wurden vorgeschickt, bei einem Erfolg würden aber zweifelsohne die anderen Arbeiter folgen. Der Gesamtverband wird sich jedoch gegen die Aufzwingung solcher Forderungen, deren Annahme die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Metallindustrie auf dem Weltmarkt erschüttern muß, nach Kräften wehren.“

#### Frankreich.

In Paris zeitigt die Auslandsbewegung böse Aus-

wüchse. Der Zimmermann Hubert, in dessen Wohnung eine vorzeitige Bombenexplosion stattfand, erklärte bei seiner Verhaftung, daß weder er noch seine Mitschuldigen Anarchisten seien, wohl aber Anhänger der Vereinigung der revolutionären Streikbewegung. Diese sei entschlossen, ihre Forderungen um jeden Preis durchzusetzen und falls sie auf gesetzlichem Wege nichts erreiche, selbst zu Bomben greifen würde. In Vincennes, wo neulich gleichfalls eine Bombe explodierte, wurde ein Artillerist verhaftet, als er in einem Fort seinen Brotbeutel mit Geschützpatronen füllen wollte. Ueber das Ergebnis der militärischen Untersuchung wird Stillschweigen beobachtet.

#### Rußland.

Der Einzug des Zaren in Petersburg zur Dumaeröffnung erfolgt laut „Bos. Zig.“ am heutigen Donnerstag zwischen 11 und 1 Uhr auf der Newa. Die Nikolaibrücke ist für jeden Verkehr gesperrt, die Hofbrücke, die auf Pontons ruht, wurde ausgefahren.

Am heutigen Donnerstag wird die Reichsduma im Georgsaale des Winterpalais durch den Zaren feierlich eröffnet und Nachmittags 4 Uhr im Taurischen Palais ihre erste Sitzung abhalten. Die Veröffentlichung der Staatsgrundgesetze, denen zwar die schlimmsten Giftzähne ausgezogen worden sind, unmittelbar vor der Eröffnung der Duma, deren Befugnisse jene Gesetze einschränken, hat auf die liberale Bevölkerung ganz Rußlands, deren Vertreter in der Duma bekanntlich eine starke Majorität besitzen, den denkbar ungünstigsten Eindruck gemacht.

#### Portugal.

In Portugal hat die politische Unzufriedenheit, zu der freilich mancherlei Grund namentlich auf steuer- und volkswirtschaftlichem Gebiete vorliegt, wieder einmal einen recht bedenklichen Grad erreicht. Das Volk ist äußerst erregt, weil die Polizei alle öffentlichen Demonstrationen mit großer Brutalität unterdrückt. Bei dem jüngsten Stierkampf in Lissabon wurde die Königin vom Publikum ausgepöflet. Der König war dem Stierkampf ferngeblieben, weil er wußte, daß seine Anwesenheit feindliche Demonstrationen hervorrufen würde. Gleichwohl wurden auch gegen ihn beleidigende Schmährufe laut.

#### Türkei.

In dem englisch-türkischen Konflikt, zu dem sich durch die vorübergehende Beschlagnahme des deutschen Seglers „Odyffeus“ ein schnell beigelegter deutsch-türkischer Zwischenfall gestellt hatte, will der Sultan Londoner Blättermeldungen zufolge noch nicht nachgeben. Mag sein, daß der Sultan mit seiner offiziellen Anerkennung der englischen Forderungen in gewohnter Weise zögert; sie abzulehnen oder ihnen gar bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, hieße für den Sultan Selbstmord verüben. Auch wenn Rußland, Oesterreich und Frankreich nicht Partei für England ergriffen hätten, würde er sich einem militärischen Vorgehen Englands unwillig heugen, so nötigt ihn aber der Druck der Großmächte — Deutschland verhält sich bekanntlich absolut neutral — auch jeden Gedanken eines bewaffneten Widerstandes fahren zu lassen.

### Aus dem Muldentale.

\*Waldenburg, 10. Mai. Die Niederschlagsmenge betrug in der ersten Dekade des Monats Mai nach den auf hiesiger meteorologischer Station angestellten Messungen 3,8 mm gegen 5,8 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

\*Unserem Berichte über den 3. Bezirkskommers des Erzgebirgischen Sängerbundes können wir heute ergänzend

hinzufügen, daß Herr Schuldirektor Bürger in mit Humor gewürzter Rede den Bundesliedermeister Herrn Kantor Winler-Ghemnis feierte, welcher letzterer seine glückliche Gegenrede im Bundespruch ausklingen ließ. Am Schlusse sprach Herr Stadtrat Matthes-Meerane seine große Freude und Anerkennung über den wohl gelungenen Kommers aus und dankte den städtischen Behörden für die Teilnahme und Förderung, welche sie dieser Veranstaltung gewidmet haben. Uebrigens nahm auch der Gesangsverein „Viebertanz“ aus Simbach mit dem Liede „Dahin“ von Natgeber an dem Gesangskonzerte teil.

\*Die 4. diesjährige Bezirksausstellung findet Dienstag, den 22. d., Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der 1. Amtshauptmannschaft Glauchau, Königstraße 3, statt.

\*Heute, am 10. Mai, sind es 40 Jahre, daß der Friedensschluß Deutschlands mit Frankreich unterschrieben worden ist. Ohne Zweifel ist der Frankfurter Frieden am 10. Mai 1871 der für Deutschland bedeutsamste politische Akt, welcher seit Jahrhunderten vollzogen worden ist. Er war die Krönung eines Werkes, an welchem der größte Diplomat der Neuzeit, Fürst Bismarck, 20 Jahre mit eiserner Kraft und glühender Begeisterung gearbeitet hat; er war ein Ereignis von größter Tragweite für das deutsche Volk und verdient, alljährlich bei seinem Erscheinen allen Deutschen ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden.

\*Morgen Freitag treten die bekannten Eisheiligen Mamertius, Pancratius und Servatius, in den Rheingegenden auch der Bonifazius, ihr Regiment an. Falls sich nicht der Wind nach Norden dreht, werden auch in diesem Jahre die Befürchtungen, die an diese Tage geknüpft werden, unbegründet sein, wie dies schon seit einer ganzen Reihe von Jahren der Fall gewesen ist. Die Kältefälle, die im Frühjahr regelmäßig eintreten, sind an vorherrschende nördliche Luftströmungen, aber nicht an bestimmte Tage gebunden.

\*In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Stenographenvereins wurde nach Aufnahme von 6 Mitgliedern und nach Bekanntgabe der Eingänge über die Vertreterversammlung des Chemnitzer Verbandes berichtet. Hierauf kam das Ergebnis des 1. Vierteljahrspreisschreibens zur Veröffentlichung. Diese Preisschreiben verfolgen den Zweck, durch monatliche Uebersetzungen kurrentschriftlicher Aufgaben in Stenographie das Nichtig- und Schön-Schreiben der Stenographie zu pflegen. Die Arbeiten eines Vierteljahres geben ein Preisschreiben. Der I. Preis konnte Herrn Raffensperger A. Röber, der II. Preis Herrn Rentamts-gepedit P. Otto zuerkannt werden, während als nächstbeste Arbeit die des Herrn Kanzleikopisten E. Delsner lobend hervorgehoben wurde. Nach Neubestimmung der Preisrichter für das nächste Vierteljahrspreisschreiben beschloß die Versammlung noch, am 20. d. einen Ausflug nach dem Rochlitzer Berge zu unternehmen.

In einem außerhalb der Arbeitsstätte belegenen Räume der Kammermüllerei Pfefferkorn & Co. in Glauchau stieß der 17 Jahre alte Arbeiter Rudolf ohne jede Ursache der 21 Jahre alten Arbeiterin Schurig das Taschenmesser mit solcher Gewalt in das rechte Auge, daß dies sofort ausstieß. Der rohe Patron wurde zur Haft gebracht.

In dem gewerblichen und industriellen Leben der Stadt Glauchau ist seit letzter Zeit ein bemerkbarer Aufschwung zu konstatieren. So haben im Monat April zwei neue mechanische Webereien ihren Betrieb eröffnet. Es sind dies die Firmen Harnisch & Dertel und Hermann Knüpper. Ihnen wird sich in Kürze die Eröffnung weiterer neuer Etablissements anschließen. Von der Leistungsfähigkeit des

einheimischen Gewerbes und Handwerks wird eine Ausstellung vorwiegend Glauchauer gewerblicher Erzeugnisse Zeugnis ablegen, die anlässlich des am 19. Mai in Glauchau stattfindenden 5. sächsischen Bezirks-Schmiedeballes arrangiert wird. Da sie bis 24. Mai geöffnet bleiben soll, so hofft man, sie auch noch dem Könige, der am 31. Mai eintrifft, zur Besichtigung empfehlen zu können.

Die seit letzten Freitag im Ausstand befindlichen Zimmerleute in Aue, gegen 70 an der Zahl, haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

### Aus dem Sachsenlande.

Die Einweihung der Bismarcksäule auf der Reckitzer Höhe bei Dresden soll am Sonntag, den 23. Juni, am Tag der altgermanischen Sonnenwendfeier, stattfinden. An Beiträgen für die Säule sind laut Quittung insgesamt 33,223 Mark eingelaufen. Die Kosten der Säule belaufen sich auf 85,200 Mk. An der Feier nimmt die Studentenschaft und eine Anzahl von bürgerlichen Vereinen teil.

Für die internationale Hygiene-Ausstellung, die im Jahre 1909 in Dresden stattfinden soll, bewilligte der Rat in seiner letzten Sitzung 200,000 Mk. zur Deckung der Kosten.

Zu dem Vermögen der „Deutschen Wacht“ in Dresden, des Organs der Deutschen Reformpartei, ist am Mittwoch vom königlichen Amtsgericht jede Bekämpfung untersagt worden, nachdem beantragt worden ist, zu dem Vermögen den Konkurs zu eröffnen.

Ein Prozeß wegen Verrats militärischer Geheimnisse findet am heutigen Donnerstag vor dem Reichsgericht in Leipzig statt. Angeklagt sind der frühere Regierungsjurist Senfleben, der Gewehrfabrikant Konrad und der Reisende Lude. Sie werden beschuldigt, Gewehrteile und Gewehre an das Rundschafterbureau des französischen Kriegsministeriums verkauft zu haben. Der Prozeß begann bereits am Mittwoch. Der Hauptpunkt der Anklage betrifft den Verkauf des Modells einer deutschen Seemine samt Tiefsteller an Frankreich. Die Verhandlung wurde im Interesse der Landesicherheit fast durchweg unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Ein zweiter Landesverratsprozeß findet am Sonnabend gegen den Essener Kaufmann Kempes statt, der angeklagt ist, versucht zu haben, einen Soldaten zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verleiten.

Der Kampf der Berliner Buchbindergehilfen, die aus Anlaß der Maifeier ausgesperrt waren, scheint auch nach Leipzig überzugreifen. In einigen größeren Dampfbuchbindereien daselbst sollten die Gehilfen Arbeiten für Berliner Firmen ausführen, was von denselben mit der Begründung, daß es Streikarbeit sei, verweigert wurde. Es erfolgte deshalb die Entlassung von rund 700 Gehilfen und Arbeiterinnen. Es hat den Anschein, als wenn in die Bewegung noch weitere Kreise hineingezogen werden sollten.

Der Streik der Lithographen und Steindrucker in Chemnitz ist nunmehr ein allgemeiner geworden. Es sind in den Ausstand getreten: 19 Lithographen und 82 Steindrucker, während in 7 Betrieben 10 Lithographen und 8 Steindrucker weiterarbeiten. Die Prinzipale haben sich zu einem Schutzverbande zusammengelassen und sich bei einer Konventionalstrafe von 3000 Mk. verpflichtet, den Gehilfen keine Zugeständnisse zu machen; diese aber gehören zu 85 Prozent dem Genesfelder-Bund an und machen den Wiedereintritt in die Betriebe von Zugeständnissen abhängig.

Die Spitzenindustrie in Plauen wird auf der Zwidauer Gewerbe- und Industrieausstellung durch eine Kollektiv-Schauausstellung von zehn bedeutenden Firmen glanzvoll ver-

### Unterhaltungsteil.

#### Ein dunkler Punkt.

Novelle von Jassy Torrand.

(Fortsetzung.)

Sie machte sich in jenem Moment der Erregung wohl kaum ihre Gedanken klar, aber sie fühlte und hoffte so heiß, so sehnlich: Es muß doch einen Weg zu diesem kalten Herzen geben! Hier steht nicht mehr das Schulkind vor der strengen Lehrerin, hier redet der erwachsene Mensch zu seinem Mitmenschen, zu seinesgleichen, das Weib zum Weibe, — und es muß einen Weg geben, der auch zu ihrem Herzen führt!

„Ich bin erst vor wenigen Tagen zurückgekommen, aber es drängte mich, Sie zu allererst aufzusuchen,“ begann Stephan, ihre Schüchternheit tapfer überwindend.

„Das freut mich,“ war die kühle Antwort. „Hat es Ihnen in der Pension gut gefallen?“

Die Pension! — das war der Schlüssel zu Stephan's Herzen, und nun frömte es über, rückhaltlos, löricht, offenherzig, wie nur Sechzehnjährige reden können. All ihr eigenes warmes, dankbares Empfinden suchte Stephanie dieser weltklugen, nüchternen Frau da vor ihr begreiflich zu machen. In ihrem Eifer, ihrer tiefen Erregtheit schlug sie den allerverstehtesten Weg ein, — statt es zu erweichen, verhärtete sich das Herz der Lehrerin naturgemäß immer mehr gegen die einstige Schülerin, die es wagte, eine andere Ansicht als die ihre bis in den Himmel zu erheben; die ihr mit unbeholfenen Worten und kindischer Unbedachtsamkeit, aber in ehrlicher Begeisterung ein solches Bild von Wärme, Seligkeit und Liebe vor Augen zeichnete, daß die Seefräulein Schule mit ihrer herzenskalten, unnahbaren Vorsteherin wie ein Schattenbild dagegen verblaßte.

„Sie sind doch wohl nicht bloß zu mir gekommen, um mir das alles zu sagen?“ fragte Fräulein Pally zuletzt, halb empört, halb mit eisigem Hochmut.

Stepha bebann sich. „Nein, vergehen Sie, — es riß

mich hin! Ich war so glücklich dort, — und hier habe ich so viel gelitten, — so unrecht gelitten! Ich war unschuldig damals, wahrhaftig! Und, — liebe's Fräulein Pally, ich wollte Sie heute bitten, dringend und herzlich bitten, mir doch endlich zu glauben, daß ich jenen Aufsatz über die Ueberschwemmung nicht aus der Zeitung abgeschrieben, sondern selber verfaßt habe! Ich bitte Sie, Fräulein Pally, nehmen Sie den ungerechten Verdacht von mir! Sie müssen mir doch glauben!“ Stephan's Augen füllten sich mit Tränen, ein Ausdruck überzeugender Wahrhaftigkeit stand darin, — und das ganze heiße, vertrauensvolle Herz der Sechzehnjährigen lag in ihren stehenden Worten.

Ein feines, scharfes Fältchen zeichnete sich senkrecht zwischen Fräulein Pally's Augenbrauen, ein Fältchen, das ihre Schülerinnen über alles fürchten gelernt hatten; eine flüchtige Röthe überzog die glatte, weiße Stirn. Sie stand auf. „Mein liebes Kind,“ sagte sie, und jedes Wort schien mit einem dreifachen Panzer von Hochmut, Kälte und Gehässigkeit umhüllt, „lassen wir dieses Thema lieber auf sich beruhen! Das wird ewig ein dunkler Punkt zwischen uns bleiben. — Empfehlen Sie mich, bitte, Ihren Eltern. Adieu!“

Stephanie Lenten war in aller Form entlassen, ohne Rechtfertigung, — ohne Hoffnung, daß dieser häßliche, entehrende Verdacht je im Leben würde von ihr genommen werden. Sie betrat das Haus dieser Frau nie wieder. Fräulein Pally hatte recht. Es lag ein dunkler Punkt zwischen ihnen beiden, ein dunkler Punkt, der immer ein wunder Punkt in Stephanies Herzen bleiben würde.

Bald darauf wurden ihre Eltern in eine andere Ostseestadt veretzt, und neue Ereignisse schoben die alten mehr und mehr ins Reich der Vergessenheit.

Aber es gibt Erinnerungen, die wir nie ganz vergessen, und würden wir auch hundert Jahre alt, — Wunden, die nur vernarben, niemals schmerzlos werden; Dinge, die sich unverwischbar tief in das weiche Wachs eines kindlichen Gemütes eingraben, die einen ungeahnten, unberechenbaren Einfluß auf die ganze Charakterbildung des werdenden

Menschen ausüben, — die vielleicht noch Jahrzehnte später seine Fehler verschulden, seine Herzensgüte wecken, seine Zu- oder Abneigungen bestimmen.

Wer ergründet die Geheimnisse des Menschenherzens? Wer ahnt, aus was für verborgenen, weit in der Kindheit zurückliegenden Quellen unsere Tugenden, unsere Sünden entspringen? Wer rechnet es dem stilllich dahstehenden Baume nach, wieviel Regentropfen seine Wurzeln getränkt, wieviel Sonnenstrahlen seine Blätter vergolde, wieviel Lüftchen ihn necklich umspielt, wieviel harte Winterstürme ihn umtoßt haben?

Stephanie Lenten war ein einfaches Kind gewesen, sie blieb auch ein einfaches Mädchen.

Ihre Eltern waren tot, ihr heißgeliebter Bruder Franz hatte fern in der Welt seinen Herd gegründet, seine blonde Wiege heimgeführt und verbracht nun seine Tage, oft auch seine Nächte damit, auf offenem Doktorwägelchen meilenweit durch das flache, verlose Land zu kutschieren, — in Sonnenbrand und Schneestürmen — um dem gefährdeten Knochenmann mit der Sense ein Schnippchen zu schlagen und so manches junge und alte Leben ihm noch auf Jahre oder Jahrzehnte wieder zu entreißen. Er war seiner alten Vorbilder für Operationen treu geblieben, — aber „Puppe Julie“ hatte jetzt Ruhe vor ihm, und deutsche Aufträge machten ihm keinen Kummer mehr. Aber wenn seine treuen, lieben, brüderlichen Briefe ankamen, war's allemal ein Freudenfest für die einfache Schwester.

Auch die anderen drei Geschwister aus der altmodisch einfachen Lentenschen Kinderstube hatten den Weg in die weite Welt hinaus gefunden; die Schwestern waren verheiratet, — nur für Stephanie war nie ein Morgen angebrochen, wo sie wie ihre Schwestern im Myrtenkranz und weißen Kleide dem Auserwählten ihres Herzens zum Altar gefolgt wäre. Sie hatte auch kaum Zeit, viel darüber nachzudenken, weshalb es gerade so und nicht anders gekommen, und ob ihr's lieb oder leid sei.

(Fortsetzung folgt.)



nicht vollständig ist, mithin ein fertiges Programm noch nicht vorliegt. Für die Mitglieder der Zarenfamilie sind umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Künftliche Naturen von Petersburg verlassen schleunigst die Stadt.  
Petersburg, 10. Mai. Auch die gestrige Sitzung der freien Oekonomischen Gesellschaft ist von der Polizei geschlossen worden.  
London, 10. Mai. Das Unterhaus nahm einstimmig

eine Resolution an, in der die Mächte aufgefordert werden, ihre Rüfungen einzustellen.  
Athen, 10. Mai. Prinz Ludwig von Battenberg, Befehlshaber des englischen Kreuzer-Geschwaders, ist gestern in Athen an Bord seines Flaggschiffes eingetroffen. Im Pyraus konzentrieren sich unter dem Kommando des Admiral Veresford 50 englische Kriegsschiffe.  
Leipzig, 9. Mai. 20 Frank. St. 1633 Dkt. r.

Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. 5. B. 85,30 G. russischer Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216 10. G.  
Friedrichsfelde bei Berlin, 7. Mai. Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 3848 Stück. Ferkel: 812 Stück. Verkauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft, Markt zeitig geräumt. Preise unverändert. Käuferpreise 6-7 Monate alt, 44 bis 68 M., 3-5 Monate alt, Stück 39 bis 45 M., Ferkel mindestens 8 Wochen alt, Stück 20-32 M., unter 8 Wochen alt Stück 18 bis 20 M.

## Woll-Moußeline!

Die elegantesten und apartesten Muster!  
Die schönsten Farben!  
Die billigsten Preise!

Mtr. 3.25, 2.75, 2.60, 2.25, 1.95, 1.65, 1.55, 1.50, 1.40, 1.25, 1.10, 90, 75, 50 Pf

Die Auswahl ist in meinem neuen Geschäftshause überwältigend!

## Waschstoffe!

Die warme Witterung verlangt

## Baumwoll-Moußeline!

Satin, Zephir, Satin à jour, Rattun, Grenadine, Batist, Leinen, Satin Augusta u. s. w.

Mtr. 1.60, 1.40, 1.25, 1.10, 1.00, 90, 80, 75, 70, 65, 60, 55, 50, 46, 42, 38, 35, 32, 28 . . . . . 20 Pf.

Batist-Blusen! Mousseline-Blusen!

# Max Greif, Glauchau.

### Molkereibutter

empfehl. Alb. Boffeder Nachf.

### Landwirte

kaufen ihren Bedarf in allen Futtermitteln, Düngerarten, Sämereien

hinichtlich Qualität und Preis nur am vorteilhaftesten in dem sachmännisch betriebenen Spezialgeschäft von

### Wilhelm Stolp Nachf.,

H. Erdmann, Waldenburg i. Sa.

### Zahnatelier Lina Engel,

Waldenburg, König Johannstr. 1.  
Sprechstunden Vorm. 9-1, 2-7. Sonntags 9-3.

## Gasthof zur Weintraube.

Sonntag, den 13. Mai, von Nachm. 5 Uhr an

# BALL.

Ergebenst ladet ein Emil Ludwig.

4 Zentner gutes Hen hat abzugeben  
**Joh. Schumann, Neutkirchen.**

Für all die Ehrungen und Erfreungen, welche uns am 8. Mai 1906 aus Anlaß unseres

## 55jährigen Ehejubiläums

auf nur irgend eine Weise bezeigt worden sind, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

**August Wunderlich** und Frau  
in Ziegelheim.

## Husten!

Wer diesen nicht heilt, veründigt sich am eigenen Leib!

### Kaiser's Brust-Caramellen

in einem edlen Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung u. Brustkatarrhe. 4512 nos. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie helfen, was sie versprechen.

Pat. 25 Pf. Dose 45 Pf. bei **Bernhard Opitz** in Waldenburg, **Otto Förster** in Altstadt-Waldenburg.

### Feinste Kieler Bäcklinge

empfehl. **Baldwin Tezner.**

## Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit rosigem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

### Stedenpferd-Lilienmilk-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. a St. 50 Pf. bei: **Harald Meyer, Max Roth, N. Diebsch.**

### Dresdner Pferde-Dose a 3 Mt.

nur noch einige Tage vorrätig bei **Baldwin Tezner.**

## 3 Käuferichweine

sind zu verkaufen. Auch wird daselbst jedes Quantum Korn- und Weizenstroh zu kaufen gesucht.  
**Herm. Graffau, Langenchursdorf.**

## Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer lieben in Gott ruhenden Gattin und Mutter, der Gutsauszüglerin **Frau Christiane Auguste Friedrich** geb. Müller in Altwaldenburg sagen wir Allen von Nah und Fern herzlichsten Dank, welche dieselbe noch im Tode ehrien und sie zu ihrer letzten Ruhestätte so zahlreich geleiteten; ferner durch überaus reichen Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen wurde uns bekundet, mit welcher Liebe dieselbe zu ihren Mitmenschen gestanden hat.

Ferner sagen wir aufrichtigen Dank Herrn Oberpfarrer Harleß, welcher uns durch seine zu Herzen gehende Grabrede uns Trost zugesprochen und unsere schmerzgefüllten Herzen wieder aufgerichtet hat.

Nicht minder Dank sagen wir Herrn Kantor Uhtig für Leitung der erhebenden Trauergesänge. Der liebe Gott möge Allen ein reiches Vergeltung sein und Sie alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Die aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein

### „Ruhe sanft!“

in die Ewigkeit nach.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Altwaldenburg, Reinholdshain und Ebersbach.

## Billiges Angebot

Gardinenreste, einzelne Fenster, Vitragenreste, Spachtelkanten, — Spitzen u. Deckchen, — Stores, Portièren, Tisch- und Sofadecken und Kissen um damit zu räumen billigt bei

### Anna verw. Mehlhorn,

Glauchau.

### Ziehung vom 15.—19. Mai 1906.

## 9. Geld-Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal.

15222 Geldgewinne: Mark

# 258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

# 100000

Prämie und Hauptgewinne:

# 75000

# 25000

# 10000

Los à 3M. Porto u. Liste 30 Pf., empfehl. auch gegen Nachn.

### Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Waldenburg bei Herrn **Eugen Wilhelm, Bernhard Opitz**, in Altstadtwaldenburg bei Herrn **B. Schuppe.**

### Freibank Dürrenhülsdorf u. U.

Heute Freitag, den 11. d., Nachmittags von 5 Uhr an Verkauf von **Schweinefleisch** im rohen Zustande. a Pfund 50 Pf.

### Färbereiarbeiter

werden angenommen. **W. Schumann.**

## Neutkirchen.

Zur Himmelfahrt ladet zum

## Frühlingsfest mit Ball

freundlichst ein **Bruno Knöfker.**

### Turnverein Waldenburg.

Sonntag, den 13. Mai Turnfahrt nach **Penig = Rochsburg = Burgstädt.** Abfahrt früh 5,11 Uhr ab Bahnhof Waldenburg. Anmeldung zur Gesellschaftsfahrt und Mittagessen bis Freitag Mittag beim Turnwart **Päcker** nötig. Gäste sind willkommen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **D. L.**

## Börse.

Heute Donnerstag Abend 1/8 Uhr **Disvidende.** **Loco.**

## Kalk

in allerbesten Qualität, zu Bau- und Dünge-zwecken, hat stets auf Lager

**Osw. Rothe, Altstadt.**

### Naturheilsfreunde

## Nährsalz-Kakao

Rich. Selbmann, Markt 84.

## Maurer

werden angenommen **Remse Nr. 48.**

### Malerbürsten

empfehl. **A. Ebert.**

## Lohnkellner

für Sonntags sucht **Boigt, Wollenburg.** Lerne willigen und fleißigen Mann auch an.

### Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Rechtsanwalt Dr. jur. **Neumann** in Dresden mit Fr. **Margarethe Kötter** in Blasewitz.

Vermählt: Hr. Ingenieur **Otto Münzner** mit Fr. **Margarete Jordan** in Marbach.

Gestorben: Frau **Anna verw. Tittel** geb. **Meichner** aus Eibenshof in Reinsberg. — Frau **Anna verw. Jacob** geb. **Schmidt** in Leipzig-Stöteritz.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **G. Köhler** in Waldenburg.